

## Unbefristete Reichstagsferien

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Esser hat der Reichstag den Präsidenten Göring ermächtigt, im Einverständnis mit dem Kabinettsrat den Tag der nächsten Sitzung zu bestimmen. Die „geheime Mehrheit“ des Kabinetts Schleicher, nämlich die Nationalsozialisten, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei mit halber Unterstützung der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei, hat den wesentlichen Wunsch des Kabinetts Schleicher erfüllt: nämlich die Aufrechterhaltung des bisherigen Reformwerks, wenigstens in seinen wesentlichen Teilen, und die Vertagung des Reichstags bis zu einem vom Präsidenten festzusetzenden Zeitpunkt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß es zu einer vorzeitigen Wiedereinberufung des Reichstags kommt, wenn nicht die Gegensätze zwischen den Nationalsozialisten und der Reichsregierung inzwischen eine Verschärfung erfahren sollten. Da die Nationalsozialisten jedoch im eigenen Haus mancherlei zurechtzurücken haben werden, ist die Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Reichstagswiedereinberufung nicht sehr groß.

Die in der letzten Reichstagsitzung gefaßten Beschlüsse sind recht verschiedenartig. Die unbefristete Vertagung des Reichstags bedeutet mittelbar die Bekundung des Vertrauens, daß die Reichsregierung die von Staatssekretär Blaud gegebene Zusicherung, im Rahmen des Möglichen das Interesse zu mildern, erfüllen wird. Die Gegner einer Milliardenzuwendung zugunsten der Notleidenden sind zu ihrer Haltung nicht durch Mangel an sozialem Verständnis, sondern durch die Erkenntnis von den unheilvollen finanziellen Folgen bewogen worden, die durch neue Reichsausgaben ohne jegliche Deckung entstehen würden.

Von erheblicher materieller und großer grundsätzlicher Bedeutung ist der Beschluß der drei sozialistischen Parteien, den Hinterbliebenen der Opfer von dem Explosionsunglück in Bremen zu Vorkosten des Unternehmens (N. G. Farbenindustrie) hohe lebenslängliche Pensionen zu bewilligen, obgleich bei dem Stand der Untersuchung über die Schuldfrage noch keine zuverlässige Feststellung getroffen werden konnte.

Von den zahlreichen Anträgen zur Aenderung der von der Regierung erlassenen Verordnungen ist nur der sogenannte sozialpolitische Ermächtigungsvorbehalt die übrigen Anträge sind den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Die Regierung Schleicher wird sich darüber schlüssig werden müssen, was sie an die Stelle des aufgehobenen Teils 2 der Verordnung vom 4. September setzen soll. Weitere Teile des Reformprogramms dürfen nicht mehr erfolglos aufgehoben werden, selbst dann nicht, wenn man sie für verbesserungsbedürftig hält. Die Vorarbeiten für Erfahrungsbestimmungen werden mindestens noch einige Wochen in Anspruch nehmen, und bis dahin darf um des Vertrauens und der Wiederbelebung der Wirtschaft willen kein leerer Zustand herbeigeführt werden.

Der Hauptpreis, den die Regierung Schleicher für das Wohlwollen der Reichstagsmehrheit zahlen soll, ist die Amnestie. Der Beschluß des Reichstags, der mit Zweidrittelmehrheit gefaßt worden ist, bedeutet jedoch noch nicht die endgültige Sicherstellung der Amnestie. Der Reichsrat und der Reichspräsident werden sich mit dieser Frage noch zu beschäftigen haben, und zwar ist im Reichsrat für Annahme des Amnestiegesetzes, da es verfassungswidrig ist, ebenfalls eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Kommt eine solche im Reichsrat nicht zustande, so muß der Reichstag seinen Beschluß vom 9. Dezember mit Zweidrittelmehrheit wiederholen.

## Amnestiegesetz und Winterhilfe

Der Reichstag hat die Amnestie-Entwürfe in der Ausschussfassung mit 395 gegen 144 Stimmen bei 4 Enthaltungen, also mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, angenommen. Die Abänderungsanträge des Zentrums wurden mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt, mit Ausnahme der Zustimmung, daß Zerkleinerungsverbrechen bei Reichswehr u. Polizei nicht unter die Amnestie fallen. Die Aenderung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Nach dem neuen Befehl sollen Strafen für Vergehen, die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von Wirtschaftskämpfen begangen worden sind, völlig erlassen werden, wenn die Strafe nicht mehr als fünf Jahre beträgt. Längere Strafen sollen zunächst um fünf Jahre gemildert und der Rest noch halbiert werden, wobei Zuchthausstrafen in Gefängnisstrafen umgewandelt werden. Für Straftaten, die infolge wirtschaftlicher Not begangen wurden, soll die Strafe erlassen werden, wenn der Träger nicht oder nur bis zu drei Monaten bestraft ist und wenn es sich um eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten handelt.

Nicht amnestiert werden Verbrechen gegen das Leben, gegen Paragraph 1 der Antiterrordrordnung, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, ferner gemeingefährliche Verbrechen mit Todeserfolg, Verbrechen des schweren Raubes, des Landesverrats und Verrats militäri-

## Tagespiegel

Reichskanzler von Schleicher wird am Donnerstag in einer Rundfunkrede die Ziele und Absichten der Reichsregierung darlegen, die hauptsächlich in der Richtung der politischen Beruhigung u. a. durch Auflockerung der Sondergesetzgebung (Sondergerichte, Terrorverordnung usw.) liegen.

Der Reichstag wird voraussichtlich nicht vor dem 15. Januar wieder zusammentreten.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht eine Verfügung Hitlers, wonach er bis auf weiteres die Leitung der politischen Organisation (statt Strahlers) selbst übernimmt. Zum Stabsleiter für die politische Organisation wird Ley ernannt. Hitler kündigt ferner an, daß die neuen Richtlinien und Anordnungen betreffend den Aufzug vom 6. Dezember 1932 zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der Bewegung am 14. Dezember bekanntgegeben werden sollen. Die Gauleiter der NSDAP haben Hitler ihre Treue versichert.

Die Reichstagsfraktion und die preussische Landtagsfraktion der NSDAP haben geschlossenen Adolf Hitler das Gelöbnis der Treue abgegeben. Eine gleiche Erklärung liegt auch von Gottfried Feder vor.

Nach dem japanischen Flottenvorschlag soll für die drei Hauptmächte England, Japan und Amerika die Höchsttonnage für Linienschiffe 25 000, Kreuzer A 8000, B 6000, Zerstörer und Torpedoboote 1500, Landboote 1800 T. betragen; die Richtlinie für Gesamtkonntage überhaupt 5:5:3 soll ausgegeben, dagegen eine feste Zahl der jeder Macht gestatteten Schiffseinheiten und gleichzeitig eine Gesamtkonntage der einzelnen Schiffsklassen vereinbart werden.

Der Geheimrat, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, ferner Sprengstoffvergehen und Zerkleinerungsverbrechen bei Polizei und Reichswehr.

Die kommunistischen Anträge auf Abänderung bezw. Aufhebung der Notverordnungen vom 14. Juni und 4. und 5. September 1932 wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten vorzeitig dem Haushalt- und Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen, um die Gefahr eines größeren Zusammenstoßes unter den Parteien und mit der Regierung wegzuräumen. Ebenso wurden verschiedene Anträge auf Winterhilfe, die in die Milliarden gegangen wären, dem Haushaltsausschuss überwiesen. Der Regierungsvertreter Staatssekretär Dr. Blaud gab die Erklärung ab, die Reichsregierung sei entschlossen, Maßnahmen für eine besondere Winterhilfe zu schaffen, soweit die Finanzlage es zulasse.

## Die Vertagung des Reichstags „Erfolg der Regierung Schleicher“

Berlin, 11. Dez. In den Betrachtungen der Blätter wird die ohne Störungen erfolgte Vertagung des Reichstags vielfach als ein Erfolg der Regierung Schleicher aufgefaßt. So sagt die Deutsche Allg. Ztg., es sei ein politischer Erfolg der Regierung Schleicher, den Kampf mit dem Reichstag, die neue Auflösung mit allen ihren Folgen vermieden zu haben. — Die „Germania“ ist der Ansicht, daß mit der dreitägigen Reichstagsitzung nur ein Provisorium abgeschlossen worden sei. Sowohl bei der Regierung als auch beim Parlament werde sich noch vieles ändern müssen, ehe man auch nur eine schwache Hoffnung hegen könne, daß aus dem Waffenstillstand im neuen Jahr ein Friedensschluß werde. — Das Berliner Tageblatt sagt, in den drei Tagen seiner Tätigkeit habe der Reichstag zum ersten Mal seit langer Zeit wieder sachliche und praktische Arbeit geleistet.

Der „Vorwärts“ meint, noch nie sei eine Partei in so kurzer Zeit so gänzlich verändert und umgewandelt erschienen wie die nationalsozialistische. Die Nationalsozialisten hätten augenblicklich weder eine Strahlerpolitik, noch eine Göbbelsspolitik, sie hätten überhaupt keine Politik. Um diesen Mangel zu verbergen, komme ihnen die Vertagung des Reichstags gerade recht. — Der „Tag“ nennt den Reichstag ein „Handelshaus“, aus dessen Geschäftsgang sich ganz zwanglos ergebe, daß Marxisten und Antimarxisten sich heute folgen, um morgen in gemeinsamer Front einen Kontrurrenten niederzubieten. — Die „Kreuzzeitung“ sagt, die Reichsregierung habe ihr Ziel, den Reichstag bis Mitte Januar zu vertagen, erreicht. Der Preis sei hoch. Das Kabinetts Schleicher werde erst zu beweisen haben, ob es in der Lage sei, trotz dieser Zugeständnisse den Gedanken der autoritären Staatsführung durchzuhalten. — Die „Deutsche Zeitung“ führt aus, man habe alle Errungenschaften einer parlamentarischen Technik, die wir glücklich für überwunden hielten, unter der bewährten Leitung des Zentrums wieder vorgeführt.

## Erklärung der Deutschnationalen

Berlin, 11. Dez. Zur Vertagung des Reichstags erklärt die deutschnationale Reichstagsfraktion, der Reichstag habe

Das Evangelische Konsistorium in Schleien hat den SA-Pastor Fuchs in Dittmannsdorf, gegen den wegen Verdachts der Beteiligung am Kynauer Sprengstoffdiebstahl Haftbefehl erlassen ist, vorläufig des Dienstes entlassen.

Das Reichsgericht hat den Fahnenjunker Unteroffizier Karl Eberhardt von der Anklage, durch kommunistische Werbung in der Reichswehr Landesverrat begangen zu haben, mangels genügender Beweise freigesprochen.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen England und Rußland sind in London wieder aufgenommen worden.

Das belgische Kabinetts wird voraussichtlich zurücktreten.

Das Ergebnis der 5 Stunden dauernden Fünfmächte-Besprechungen in Genf am Samstag war, daß beschlossen wurde, die Regierungen der fünf Länder über die gemachten Vorschläge zu beraten. Die verschiedenen Vertreter sehen sich sofort telefonisch mit ihren Regierungen in Verbindung. Herriot telephonierte aus Paris, daß der französische Ministerrat der Simon-Formel über die Wiedereinführung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz bezw. seine Gleichberechtigung zustimme. Am Samstag fand ein Frühstück bei Mac Donald statt.

Der Sozialistische Ausschuss des Reichstags beschloß, die Regierung aufzufordern, durchgreifende Maßnahmen für eine besondere Weihnachts- und Winterhilfe für alle Empfänger öffentlicher Unterstufungen und Renten durch Lieferung von Naturalien, Kleidung usw. zu treffen. Die Geldunterstützungen dürfen dabei nicht vermindert werden. Die Mittel habe das Reich den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Der Haushaltsausschuss hat sich noch mit der finanziellen Auswirkung des Beschlusses zu befassen.

erneut seine Arbeitsunfähigkeit und die Hilflosigkeit des parlamentarischen Systems bewiesen. Das Spiel, das getrieben worden sei, habe offenbar von den Kulissen verhandlungen ablenken wollen, die Reich und Preußen wieder in die Abhängigkeit des parlamentarischen Handels liefern sollen. Die deutschnationale Fraktion habe Wert darauf gelegt, sich von diesem Treiben fernzubehalten und sich infolgedessen ihren sonstigen Gepflogenheiten entgegen mehrfach zur Stimmenthaltung entschlossen. Der Begriff der autoritären starken Staatsregierung dürfe nicht abgeschwächt werden. Die Deutschnationale Volkspartei nehme den ihr durch die Parteien des Parlamentarismus aufgezwungenen Kampf auf.

## Die Fünfmächtebesprechungen

Genf, 11. Dez. Die Besprechungen der Vertreter der fünf Mächte am Freitag waren gegen 12 Uhr nachts beendet. Es wurde versucht, eine einigende Formel für die deutsche Gleichberechtigung und die französische Sicherheitsforderung zu finden. Die von deutscher Seite angegebenen Anregungen führten zu einer ausgedehnten Aussprache, aber noch zu keiner Entscheidung.

Am Samstag vormittag 10 Uhr berief Mac Donald die technischen Sachverständigen der Vertretungen von Deutschland, England, Frankreich, Italien und Amerika zu sich, um in ihrer Anwesenheit die Formel aufzustellen, die dann der Konferenz am Nachmittag vorgelegt wurde. Nachdem aber am Freitag abend der französische Kriegsminister Paul Boncour zu den zwei Fragen Neuraths bereits erklärt hatte, Herriot könne über seine bekannte Formel hinaus zur Zeit keine weitere Zugeständnisse machen, konnte die Formel eigentlich nur noch die Festlegung der gegenwärtigen Standpunkte enthalten.

Der deutsche Außenminister beharrt auf dem deutschen Standpunkt, wie er in der Denkschrift der Reichsregierung an die französische Regierung vom 29. August dargelegt worden ist: Deutschland besteht auf der moralischen, juristischen und qualitativen Gleichberechtigung, ist aber bereit, über die Anerkennung dieser Grundzüge in quantitativer Beziehung zu verhandeln. Herr v. Neurath hat Mac Donald eine Aufzeichnung übergeben und für den Abschluß der Fünfmächte-Konferenz eine gemeinsame amtliche Mitteilung vorgeschlagen. Darin wird als maßgebend für die künftige Haltung der Mächte auf der Abrüstungskonferenz sowohl die bekannte Herriot-Formel wie auch die Auslegung, die ihr von deutscher Seite gegeben wird, vorgeschlagen.

## Der deutsche Erklärungsentwurf

Der deutsche Entwurf dieser Erklärung hat folgenden Wortlaut: Die Vertreter Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten haben vom 6. bis ... Dezember in Genf inoffizielle Besprechungen abgehalten. Der französische Ministerpräsident hat folgende Erklärung abgegeben: Frankreich erkennt an, daß es eines der Ziele der Abrüstungskonferenz ist, Deutschland und den anderen abgerüsteten Mächten Gleichberechtigung zu gewähren in einem System, das allen Staaten Sicherheit verleiht.

Der deutsche Außenminister hat von dieser Erklärung Kenntnis genommen und seinerseits erklärt, daß die Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz nur in Aussicht genommen werden könne, wenn die bei den gegenwärtigen Besprechungen vertretenen Regierungen sich während der künftigen Konferenzarbeiten von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen:

1. Die Gleichheit der Rechtslage soll in den künftigen Abkommen in jeder Hinsicht praktische Wirkung erhalten und soll dementsprechend die Grundlage für die künftige Arbeit der Konferenz, soweit die abgerüsteten Staaten in Betracht kommen, die Grundlage bilden.

2. Der Begriff „System, das allen Staaten Sicherheit verschafft“, umfaßt das Element der Sicherheit, das, wie von der Versammlung anerkannt worden ist, in der allgemeinen Abrüstung liegt.

Die an diesen Besprechungen teilnehmenden Mächtevertreter sind darüber einig, daß diese Punkte künftig für die Haltung ihrer Regierung auf der Konferenz maßgebend sein werden.

## Deutschlands Gleichberechtigung Einigung

Genf, 11. Dez. Die gestern von der Fünfmächtekonferenz ausgearbeitete Erklärung, die es Deutschland ermöglicht, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen, ist heute von sämtlichen fünf Mächten endgültig angenommen und unterzeichnet worden.

Die eine Schreibmaschinenseite umfassende, in englischer Sprache abgefaßte Erklärung trägt folgende Unterschriften: J. Ramsay MacDonald als Vorsitzender, Norman H. Davis, John Simon, Paul-Boncour, von Neurath, Aloisi. Die Unterzeichnung erfolgte heute vormittag in der Schlußsitzung der Fünfmächtekonferenz. Sie verzögerte sich zunächst etwas, weil Paul-Boncour mit erheblicher Verspätung zur Sitzung erschien.

Aufgrund dieser Erklärung nimmt Deutschland nunmehr wieder seine Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz auf und wird zu den für diese Woche vorgesehenen Sitzungen des Präsidiums und des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz Vertreter entsenden. Am Schluß der heutigen Sitzung empfing MacDonald den Konferenzpräsidenten Henderson, um ihm die Erklärung der fünf Mächte zu übergeben. Den Abschluß der Konferenz bildete ein Diner, zu dem MacDonald die Teilnehmer eingeladen hatte. Freiherr von Neurath und MacDonald werden heute abend noch Genf verlassen.

Der Einigung ging eine sehr lange Sitzung der Fünfmächtekonferenz am Samstag nachmittags von 2.30 bis 8 Uhr voraus. Unmittelbar darnach haben sich Freiherr von Neurath mit Berlin, Paul-Boncour mit Paris und Botschafter Roffo mit Rom telephonisch in Verbindung gesetzt. Während in Berlin nur der Reichskanzler von Schleicher die Formel zusammen mit einigen Sachverständigen beriet, hat Herrriot noch am späten Abend eine Kabinettsitzung einberufen, die sich auch für die Annahme des namentlich vom englischen Premierminister Ramsay MacDonald angebotenen Kompromisses entschied. Am Sonntag vormittag konnten dann die Vertreter sämtlich die neue Formel unterzeichnen.

## Neue Nachrichten

### Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 11. Dez. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heß wurde am Samstag vom Reichspräsidenten zur Besprechung innerpolitischer Fragen empfangen.

Der Herr Reichspräsident empfing ferner das neu gewählte Präsidium des Reichstags, Reichstagspräsidenten Brüning und die Vizepräsidenten Esser und Böbe. Der zweite Vizepräsident Rauch konnte wegen Erkrankung an dem Empfang nicht teilnehmen.

### Polizeimaßnahmen gegen den RFB.

Erfurt, 11. Dez. Wie die Polizei bekannt gibt, war festgestellt worden, daß der verbotene Rot-Front-Kampfbund besonders in letzter Zeit eine starke Tätigkeit entwickelte. So wurde ermittelt, daß die Ortsgruppe Erfurt, die sich in ihrem Bestand stark vermehrt hatte, regelmäßige Besprechungen und Schießübungen, nächtliche Wachen usw. veranstaltete. Auch für die Nacht vom 9. zum 10. Dezember war ein derartiger Abend auf dem Gelände des Arbeiter-Schützenbundes Gispersleben bei Erfurt angesetzt. Ein größeres Aufgebot von Schutz- und Kriminalpolizei besetzte



Gerüchte um Gregor Strasser.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Gregor Strasser, hat einen mehrwöchigen Krankenurlaub genommen, der zu zahlreichen Gerüchten Anlaß gegeben hat.

Das Gelände. Beim Eindringen in die Baulichkeiten wurde der Polizei heftiger Widerstand entgegengebracht, der sich zu tätlichen Angriffen steigerte. Die Polizei war daher gezwungen, zur Brechung des Widerstands von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, wobei ein Mitglied des RFB verletzt wurde. 29 Personen wurden festgenommen. Erhebliches Material sowie eine Anzahl Waffen wurden beschlagnahmt.

### Bezirksparteitag der KPD. aufgelöst

Dortmund, 10. Dez. Der 14. Bezirksparteitag der Kommunistischen Partei, der heute vormittag in der Dortmunder Westfalenhalle eröffnet wurde, ist auf Anordnung des Polizeipräsidenten wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung ungezügelter Maßnahmen aufgelöst worden.

## Die englisch-persische Spannung

London, 11. Dez. Einer Meldung des „Daily Herald“ aus Teheran zufolge hat der Schah von Persien einen Kronrat einberufen. Es sei beschlossen worden, die Gouverneure der Provinzen unterzöglich zu einer Besprechung einzuberufen. Der Schah fürchte nämlich, die englisch-persische Spannung könnte die Tätigkeit von Briganten anregen in Gebieten, in denen die Interessen der Anglo-Persian-Oil-Gesellschaft liegen. Die Sicherheitshörde habe Auftrag erhalten, für besonderen Schutz der britischen Interessen zu sorgen. Ansammlungen in der Nähe der britischen Gesandtschaft, sowie der verschiedenen britischen Konsulate seien unterjagt worden.

### Auf die lange Bank

Genf, 11. Dez. Die weiteren Anordnungen des Völkerbundsekretariats für die Behandlung des chinesisch-japanischen Streits bestätigen den Eindruck, daß man die sachlichen Erörterungen möglichst lange hinausschieben will. Der Reunions-Ausschuss soll zwar noch am kommenden Montag zusammentreten, aber nur, um der Versammlung die Einladung an Amerika und Rußland vorzuschlagen. Nach Annahme einer dahingehenden Entscheidung wird sich die Versammlung bis Mitte Januar vertagen.

### Beamtenabbau im Rätebund

Moskau, 11. Dez. Durch Verfügung des Hauptüberwachungsausschusses (eine Art Rechnungshof) werden in 11 Volkswirtschaftsministerien und Zentralämtern Moskaus 28 000 Angestellte (Beamte) oder durchschnittlich 20 v. H. abgebaut; in Nischni Nowgorod werden 34 Zentralämter aufgehoben, in den Zentralbehörden des mittleren Wolgarebietes werden 27 v. H., in Tscheljabinsk 15-20 v. H. der Angestellten abgebaut. Stalin erklärte, nicht die alten (zaristischen) Beamten stellen eine Gefahr dar, sondern die neuen Parteibuch-Bürokraten. Sie glauben an Dekrete wie an einen Fetisch und wollen dadurch die Selbsttätigkeit der Arbeiter- und Bauernmassen ersetzen.

### Neuer politischer Nord in Bulgarien

Budapest, 11. Dez. Wie der Bester Lloyd aus Sofia erfährt, ist in Philippopol der Privasekretär des dort wohnenden Millionärs Antoan, namens Anal Kentschew, ein Anhänger der mazedonischen radikalen Gruppe, Protagerow, auf der Hauptstraße vor dem französischen Konsulat von mehreren Personen durch Revolverschläge getötet worden. Einer der Täter konnte festgenommen werden. Er

erklärte, daß er das Urteil eines den Protagerow-Anhängern feindlichen Komitees vollzogen habe. Das Urteil sei ihm vor 20 Tagen zugestellt worden.

## Württemberg

### Stubenglüd

Stubenglüd! Nun beginnt wieder die Zeit, da es uns besichert wird. Im Sommer achten wir den uns umgebenden Raum geringer; die freie Natur ist unser Heim, der Garten, der Balkon. Nun aber, da die kurzen Tage grau über der Erde stehen, ziehen wir uns wie eine Schnecke gern in unsere Wohnung zurück, um das Stubenglüd recht zu genießen.

Am Abend, wenn wir unser Werk getan, kehren wir ein in unsere Stube. Wir rücken die Lampe zurecht und nehmen ein Buch zur Hand. Keines von den lauten, lärmenden, hastenden, sondern ein stilles Buch voller Stimmung und innerem Reichtum. Wilhelm Raabe spricht zu uns, Storm, Mörike, Stifter. Mit Eichendorff spazieren wir durch mondumglänzte Gärten. Gottfried Keller führt uns durch die Wunderwelt seiner Legenden und Novellen. Und auch unter den Dichtern, die noch unter uns weilen, sind manche, die eine stille Stunde beglückend zu weilen vermögen. Wir schauen Bilder und Mappen an. Hans Thoma geleitet uns durch die deutsche Landschaft, Ludwig Richter weist uns die stille, verinnerlichte Beschaulichkeit unseres Volks, Spitzweg, der Freund der Sonderlinge, zaubert uns eine verschollene Welt herauf. Alte, schöne Musik vermittelt uns Radio und Grammophon Recht genug, vermögen auch diese modernen Dinge beizutragen zu rechter Erinnerung, zum wahrhaften Stubenglüd, das durch Gespräche, die fern sind vom Tag und seinem Lärm, vertieft wird. Wer so oder ähnlich seine Abende verbringt, der wird auch in der Unrast des Heute die Flamme der Seele nähren und hegen, und er wird Segen ziehen, reichen Segen aus stillem, weisernem Stubenglüd. H. G.

Stuttgart, 11. Dezember.

Ausstellung neuer Gewerbe-Legitimationskarten und Wandergewerbeheine. Wie vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, werden Anträge auf Ausstellung neuer Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbeheine vom 12. Dezember 1932 ab im Gebäude Dorothienstraße 2 und 4, Zimmer 6, Erdgesch., täglich von 8.30 bis 11.30 Uhr vormittags und 2.30 bis 6 Uhr nachmittags, an Samstagen von 8.30 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags entgegen genommen. Antragsordrücke liegen auf sämtlichen Polizeiwachen auf. Die Ausgabe der Gewerbelegitimationskarten erfolgt vom 28. Dezember 1932 an im gleichen Raum. Bei dem zu erwartenden großen Andrang liegt es im Interesse der Beteiligten selbst, die Anträge möglichst frühzeitig zu stellen.

Ein- und Durchfuhr von Artistenhunden. Nach einer Verordnung des Innenministeriums gelten für Hunde, die im Artistenberuf Verwendung finden, die Bestimmungen der Verordnung des Innenministeriums über die Ein- und Durchfuhr von lebenden Tieren nur in beschränktem Maß. doch haben die Besitzer der Artistenhunde oder die mit der Wartung und Pflege der Tiere betrauten Personen jeden Standortwechsel der Hunde für die Dauer von drei Monaten nach erfolgter Einfuhr innerhalb von 48 Stunden der Ortspolizeibehörde des jeweiligen neuen Aufenthaltsorts persönlich oder schriftlich mitzuteilen.

Stuttgart, 11. Dez. Meisterprüfungen. Die Handwerkskammer Stuttgart wird in Frühjahr 1933 wieder in allen Gewerben (mit Ausnahme des Buchdruckgewerbes) Meisterprüfungen abhalten. Zur Vorbereitung veranstaltet sie Tages- und Abendkurse in Buchführung, Wechselrecht, Gesetzeskunde und Kostenrechnung. Die Tageskurse dauern zwei Wochen und werden werktäglich von 8-12 und 14-18 Uhr abgehalten, während die Abendkurse etwa 3 Monate mit 3-4mal wöchentlich zweistündigem Unterricht, jeweils von 19.30-21.30 Uhr dauern. Für Buchdrucker finden im Herbst besondere Vorbereitungskurse statt. Anmeldungen zu den Kursen sind bis 5. Januar 1933, zu den Prüfungen bis 1. 2. 1933 bei der Handwerkskammer Stuttgart, Redarstraße 57, einzureichen, von der auch die erforderlichen Vorprüfungskosten bezogen werden können.

Vom Tage. In einem Haus der Brückenstraße in Cannstatt versuchte abends eine 25 J. alte Frau sich mit ihrem 13 J. Kind durch Einatmen von Gas zu vergiften. Sie konnte jedoch noch rechtzeitig an ihrem Vorhaben gehindert werden.

Frost im Schwarzwald. Ein starker Nordoststurm brachte im Hochschwarzwald einen Temperatursturz auf 12-13 Grad C. unter Null. Der vereiste Schnee liegt zum Teil 15 Zentimeter hoch, jedoch ungleichmäßig.

## Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Ullsch.

Copyright by Hans Weidlich, Zwickau/Sa.

25. Fortsetzung

Rachdud verboten.

Am nächsten Morgen gegen zehn Uhr betrat der Postbote das einsame, unheimlich anmutende Haus hinter dem Walde. Er gab einen Brief an die Wirtschaftlerin ab und entfernte sich wieder.

Neugierde ist eine hervorragende Eigenschaft des weiblichen Geschlechts. Die Wirtschaftlerin ging mit dem Brief in die Küche, schloß die Tür hinter sich ab und betrachtete den Umschlag von allen Seiten. Ein ärgerlicher, spöttischer Zug lag um ihren Mund, als sie gewahrte, daß der Brief in Eppstein gestempelt worden war.

Sie hatte eine große korpusculente Figur und mochte etwa fünfundsiebzig Jahre alt sein. Ihr abgelebtes Gesicht zeigte noch deutliche Spuren früherer Schönheit. Wo sie herkam, wußte außer Brüdner niemand, nur soviel war bekannt, daß dieser sie vor einigen Jahren nach längerer Abwesenheit mitgebracht hatte. Sie verkehrte mit keinem Menschen außer dem Hause, war auch selten in Eppstein zu sehen. Das, was sie im Haushalt benötigte, wurde ihr regelmäßig wöchentlich von den Geschäften ins Haus geliefert. Auch über ihren Namen war man im Unklaren, man nannte sie allgemein die dicke Ransfell.

Sie ging auf den Flur und horchte. Im ganzen Hause war es merkwürdig still. Unschlüssig hielt sie den Brief in der Hand, dann raffte sie sich auf und stampfte die Treppe hinan. Die Lippen scharf zusammengedrückt, drückte sie un-

ständig und mit viel Geräusch eine Tür auf und ging angemerkt in das Schlafzimmer Brüdners.

Er lag wach in seinem Bett. Zwischen einem Tisch und dem Bett streckten sich die beiden Doggen auf dem Boden aus, die bei dem Erscheinen der Wirtschaftlerin knurrende Laute vernahmen ließen.

„Seid ihr ruhig, ihr Biester!“ sagte sie laut mit einem ärgerlichen Unterton in der Stimme. „Los, raus in die Küche.“

Die Tiere sprangen auf und eilten durch die Türe. Das Weib gab jedem einen Fußtritt.

„Laß die Hunde! . . . Sie gehen dich nichts an!“ sagte Brüdner.

„Ja, ja, sie gehen mich nichts an. Dabei wären sie schon längst krepiert, wenn ich sie nicht immer gefüttert hätte. Auch jetzt haben sie wieder nichts im Magen. Daher kommt es, daß sie die eigenen Leute anknurren.“

„Ist es meine Sache, den Tieren den Fraß vorzuwerfen?“ rief er erbost. „Wofür bist du denn in meinem Hause?“ Ihre Hand, in der sie den Brief hielt, ruhte auf dem Rücken.

„Wofür?“ Sie stieß ein hämisches Lächeln aus. „Du hast es nötig, so zu fragen! . . . Wirst wohl noch wissen, daß es früher niemand länger als vierzehn Tage bei dir ausgehalten hat. Ich arbeite jetzt schon acht Jahre in deinem Hause — für nichts und wieder nichts —, folglich wäre es zu wünschen, wenn du gegen mich ein wenig freundlicher wärest!“

„Ha, ha, ha . . . Erinnerst du dich, daß ich dich damals mit meinem Namen gedekt habe? — Sonst hättest du, anstatt mir zu dienen, acht Jahre in der Enge einer Gefängniszelle kampfieren müssen.“

„Und du mit, — du mit! . . . das sage ich dir . . .“

„Oho! — Mein Geldbeutel ist weit und schwer . . . Und Schiffe fahren an alle Ecken und Enden der Welt. Vielleicht habe ich sogar eine Riesendummheit gemacht!“

„Dein Gewissen ist auch recht weit,“ entfuhr es ihr, und das Gesicht wurde puterrot. „Machst dir keine Gedanken, daß du mein Leben vergiftet hast, — du erinnerst dich wohl nicht mehr, daß ich eine gute Stelle bei einer Herrschaft hatte, ehe ich dich kennenlernte. Hingst mir dauernd in die Ohren von wegen heiraten, — sag, wie ist das? . . . Hast mich auch die ganzen Jahre noch hingehalten mit dem Ber-sprech, mich wieder ehrlich zu machen. — Dir ist nicht zu glauben von hier bis dahin! Hast im Leben noch nicht die Wahrheit gesagt! . . .“

„Nimm dich zusammen — sonst fliegt dir mein Stiefel an den Kopf!“ In seinen Augen funkelte es.

„Glaubst du wohl, ich hätte Angst vor dir? Das war einmal! Deine Drohungen erschrecken mich nicht mehr. Sage, wo ist unser Kind?“

„Das geht dich nichts an. Frage nicht danach — seine Unterhaltung bezahle ich und nicht du! . . .“

„Aber es ist eine Schande, daß der Junge — nun er neun Jahre zählt — noch immer nicht bei seinen Eltern ist, sie überhaupt noch nicht gesehen hat, und mir erlaubst du noch nicht einmal, ihn zu besuchen. Wenn ich erfahre, in welchem Hause er ist, bringst du ihn gleich irgendwo anders unter. Warum das alles? . . . Schämst du dich nicht? . . . Ich habe ein Recht auf mein Kind.“

„Schweige! . . . Was ich tue, geht dich nichts an!“

„Du bist ein Ungeheuer!“

„Nach, daß du raus kommst!“

„Nein ich gehe nicht!“

(Fortsetzung folgt).

**Rthau aus der Haft entlassen.** Paul Rthau, einer der Gründer der berühmten Deutschen Autoversicherungs-AG. in Stuttgart, ist jetzt nach einjähriger Untersuchungshaft gegen eine Kaution von 12 000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden. Der Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens dürfte in der zweiten Januarhälfte ergehen, so daß mit dem Beginn der Hauptverhandlung im März n. J. gerechnet werden kann. Der Bruder dieses Beschuldigten befindet sich nach wie vor in Untersuchungshaft.

### Aus dem Lande

**Schwieberdingen, 11. Dez.** Tot aufgefunden. Am Freitagabend fand man auf der Stammheimer Straße, 100 Meter vom Ort Mäglingen entfernt, die Leiche des Metzgermeisters Wilhelm Morlok aus Zuffenhausen. Er muß von seinem Wagen gefallen sein. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Schlaganfall fest.

**Fewerbach, 11. Dez.** Brand verursacht und selbst verbrannt. In der Nacht zum Samstag ist in Weilmündorf ein Scheunengebäude niedergebrannt. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde auf dem Scheunendach ein stark verkohlter Leichnam entdeckt. Es handelt sich um einen 27 J. a. ledigen Metzgerburschen aus Disingen, der bis vor drei Tagen bei dem Brandgeschädigten in Stellung war. Neben dem Leichnam wurden verkohlte Reste einer Streichholzschachtel gefunden. Der Tote war Zigarettensucher. Er hat anscheinend in der Scheune unbefugt genächtigt und dürfte den Brand entweder fahrlässig oder vorsätzlich verursacht haben. Der außerdem entstandene Gebäude- und Materialschaden beträgt einige tausend Mark.

**Leonberg, 11. Dez.** Einbruch. Während der Abwesenheit der Familie drang am Donnerstagabend ein Einbrecher in die Wohnung des Oberingenieurs Jörn in der Hindenburgstraße ein. Durch die zurückkehrenden Bewohner gestört, flüchtete der Einbrecher durch ein Fenster.

**Ludwigsburg, 11. Dez.** Beerdigung. Unter großer Beteiligung fand am Samstag die Beerdigung des Schulrats a. D. Dr. theol. Wilhelm Hailer statt. Defen Dr. Dörfler las nach Anordnung des Verstorbenen Psalm 51 und 1. Kor. 13. Eine Grabrede folgte nicht. Eine Reihe von Kränzen wurde am Grab niedergelegt. Alle Redner rühmten die Treue und das gute Herz des in der ganzen Stadt beliebten und verehrten Mannes.

**Heilbronn, 11. Dez.** Ehrung. Der Württ. Handwerkskammerrat der Handwerkskammer Heilbronn hat den Vorliegenden, Dekorateur und Tapeziermeister Karl Hilpert in Heilbronn, zum Ehrenmeister des württ. Handwerks ernannt.

**Kalen, 11. Dez.** Einbruch in ein Goldwarengeschäft. Donnerstag nacht wurde in einem hiesigen Goldwarengeschäft durch Einbruch ein Diebstahl verübt, wobei dem Täter Gegenstände von erheblichem Wert — besonders Ringe und Uhren — in die Hände fielen.

**Heidenheim, 11. Dez.** Errichtung eines Krematoriums. Der hiesige Verein für fatalitäre Feuerbestattung hat die vorbereitenden Schritte eingeleitet, die zur künftigen Errichtung eines Krematoriums in Heidenheim notwendig sind.

**Geislingen a. M., Heidenheim, 11. Dez.** Stilllegung. Infolge Stilllegung des Betriebs der mechanischen Weberei Gebr. Bing, AG., wird die ganze Arbeiterschaft, die bis jetzt noch tätig war, entlassen.

**Reutlingen, 11. Dez.** Ueberfahrt. In der Nacht zum 30. November wurden zwei Einbrecher in der Leunantankstelle vom Güterbahnhof auf städtischer Tat erwischt und festgenommen. Die Burschen konnten nunmehr aus einer ganzen Reihe anderer Einbrüche und verschiedener Autodiebstähle hier und auswärts überführt werden.

**Wildbad, 11. Dez.** Jagdglück. In Kallendronn-Reichenal konnten bei den Treibjagden, die dieser Tage stattfinden, und an denen auch Markgraf Berthold von Baden teilnahm, vier prächtige Zwölfender zur Strecke gebracht werden.

**Tuttlingen, 11. Dez.** Brand. Nachdem im Oktober 1929 das Wohnhaus des Gutes der Papiermühle abgebrannt ist, hat nun Freitag nacht ein Feuer das Dekonomiegebäude der Mühle völlig vernichtet.

**Heilbronn, 11. Dez.** Bauparkassenschwindel. Vor der Strafkammer des Landgerichts hatte sich am Donnerstag der 31 J. a. Schlosser Karl Sauffele und seine Frau, ferner der 32 J. a. Kaufmann Albert Obenland wegen Privaturlandsfälschung und Untreue zu verantworten. Sauffele und Obenland gründeten eine „Tuppenhausbau h. R. Sauffele u. Co.“. Durch Inzerate suchten sie Baulustige, auf deren Geld sie es abgesehen hatten. Sie schädigten viele Leute um verschiedene tausend Mark. Alles einbezahlte Geld ist unrettbar verloren. Nachgewiesen wurden zwei vollendete und 2 versuchte Fälle. Das Urteil lautete gegen Sauffele auf 2 Jahre Gefängnis, gegen seine Frau auf 3 Tage Gefängnis und gegen Obenland auf 1 Jahr und 1 Woche Gefängnis.

**Freudenstadt, 10. Dez.** Fahrverbot. Die Kraftomnibusfahrten der Gebr. Klumpp in Baiersbrunn auf der Strecke Freudenstadt—Altensteig—Stuttgart, die sich recht gut eingeführt hatten, wurden nach einer Verfügung des Reichsverkehrsministeriums verboten. Dieses Verbot hat offenbar den Zweck, diese Konkurrenz der Eisenbahn auszuschalten.

**Göppingen, 11. Dez.** Ermittelter Dieb. Im Herbst dieses Jahres wurden aus der Werkstatt einer hiesigen Kuferei eine größere Anzahl Häkser gestohlen. Dadurch, daß der Dieb einen schwinghaften Handel mit der gestohlenen Ware trieb und Stück um Stück für 5 Mark verkaufte, wurde man auf ihn aufmerksam. Es handelt sich um den wegen mehrerer Rohheits- und Sachbeschädigungsvergehen vorbestraften 21 J. a. Fritz Schmauder von hier.

**Ulm, 11. Dez.** Unberechtigte Erhebung der Unfallrente. Die Witwe Paula Schlump, eine schwer vorbestrafte Person, war mit einem taubstummen Maler verheiratet, der eine Unfallrente bezog. Ihr Mann, mit dem sie nicht gut lebte, starb am 16. Mai 1930. Sie erbrach dessen Koffer und verschaffte sich die Formulare zur Abhebung der Unfallrente beim Postamt. Sie fälschte zu diesem Zweck auch die Unterschrift ihres verstorbenen Mannes und gab bei den zuständigen Behörden immer vor, ihr Mann sei krank und könne nicht kommen. Auf diese Weise konnte sie zwei Jahre lang die Unfallrente mit 23,35 Mark monatlich abheben, so daß die Unfallkasse um etwa 600 Mark geschädigt ist. Die Sache kam dadurch heraus, daß die Vordrucke ausgingen und sie neue Vordrucke anfordern mußte. Das Gericht verurteilte sie zu 4 Monaten Gefängnis.

**Chingen a. D., 10. Dez.** Verhaftung. Großes Aufsehen hat die Verhaftung eines hiesigen, außerhalb der Stadt wohnenden, ledigen Landwirts wegen versuchten Mords, begangen an einem Dienstmädchen, hervorgerufen.

**Weingarten, 10. Dez.** Ueberfall. Eine auf dem Heimweg begriffene auswärtige Frau wurde abends beim

Chalkottenplatz von einem unbekannten Mann überfallen, der versuchte, ihr einen Korb zu entreißen. Als die Ueberfallene um Hilfe rief, kam ein Kraftfahrer des Wegs, voraus der Täter in den nahen Anlagen verhielt. Nachdem das Fahrzeug fort war, verfolgte der Unhold die Frau. Die Frau rief wiederholt um Hilfe, worauf zwei Passanten herbeiliefen. Der Täter entkam unerkannt.

**Friedrichshafen, 10. Dez.** Vereiteter Einbruch. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in einem Haus der Schmidstraße wiederum ein Einbruch versucht. Der Täter versuchte durch Ausheben einer Glasscheibe an der Verandatür sich Zutritt in das Haus zu verschaffen. Von dem Geräusch der berstenden Glasscheibe wurden die Bewohner auf den Täter aufmerksam gemacht und schlügen Alarm. Die herbeigerufenen Polizeibeamten konnten aber keine Spur mehr finden.

## Württembergischer Landtag

Wahlzeit der Ortsvorsteher

Stuttgart, 10. Dezember.

Der Landtag setzte in der Samstagssitzung die Beratung von Anträgen und Eingaben fort. Ein nat. soz. Antrag betr. Verbot des Schächens wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da vom israelitischen Oberrat eine Gegenanfrage vorlag. Es gab großen Lärm im Hause, als die Nationalsozialisten diejenigen, die für diesen Beschluß eintraten, als Judenschuktruppe bezeichneten.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand dann weiterhin eine Eingabe der Vereinigung württ. Ortsvorsteher, die eine Verlängerung der Wahlzeit der Ortsvorsteher verlangt. Abg. Köhler (K.) sprach von den „Muffolini-Männern“ mancher Ortsvorsteher und verlangte Kürzung ihrer Wahlperiode. Abg. Kling (GBD.) trat für die Verlängerung der Wahlzeit ein. Abg. Waldmann (NS.) versprach sich von einer Ausdehnung der Wahlzeit keinen Erfolg. Abg. Reitz (Z.) schilderte die schwierige Stellung des Ortsvorstehers, der in diesen schweren Zeiten im Interesse der Gemeinden gestützt werden müsse. Abg. Hegmann (S.) äußerte Bedenken gegen die Verlängerung der Wahlzeit. Abg. Stöck (BB.) wünschte eine Verlängerung der Wahlzeit um 3—4 Jahre, zum mindesten, wenn der Gemeinderat zustimmt. Abg. Joh. Fischer (Dem.) betonte, der Ortsvorsteher müsse mit voller innerer Unabhängigkeit sein Amt führen können.

Ministerialdirektor Dr. Held erklärte, das Amt des Ortsvorstehers sei heute besonders ehrenvoll, und der Wunsch der Ortsvorsteher sei deshalb durchaus verständlich. Es liege auch im Staatsinteresse, die Stellung der Ortsvorsteher zu stärken, aber man müsse erst prüfen, ob die Verlängerung der Wahlzeit diesem Ziel diene. Die Regierung werde diese Prüfung vornehmen. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Haag (K.) Dirr (NS.) und Kühle (Z.) wurde der Auswahlantrag, die Eingabe der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben, angenommen.

In neun Fällen wurde die Genehmigung der Strafverfolgung von Komm. und soz. Abgeordneten verweigert, nur in einem Fall des Abg. Haag (K.) wurde sie erteilt. Nat. soz. Anträge betr. Verringerung der Zahl der Abgeordneten und betr. Fleischsteuer sowie einige Komm. Anträge betr. Erwerbslosenhilfe, Schulspausung und Reichsmilchgesetz wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Hierauf vertagte sich der Landtag auf unbestimmte Zeit. Voraussichtlich findet die nächste Sitzung erst im neuen Jahr statt.

Den richtigen Zeitpunkt ausnützen

Jetzt Stickstoff beziehen

Frühzeitiger Stickstoffbezug im Dezember und Januar bietet wesentliche Preisvorteile

Winn.

### Lokales.

Wildbad, 12. Dezember 1932.

**Hohes Alter.** Die Ehefrau des Wagenwärters Fr. Münz i. R. konnte gestern ihren 85. Geburtstag in vollkommener geistiger und körperlicher Frische begehen, während der Ehegatte die 85 bereits überschritten hat. Möge den betagten Leuten, die bald ihre diamantene Hochzeit feiern können, ein froher Lebensabend beschieden sein.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 13. Dezember:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Synopsen, 7.15: Wetterbericht, Nachrichten, 7.30—8.00: Konzert, 8.00: Nachrichten, 8.15: Wiederholungen, 8.30: Schlußruf: Aus dem Reichstheater unter Feinart, 8.35: Salzgeminnung, 8.45: Zeitangabe, Wetterbericht, 11.30: Wetterbericht, 12.00: Schlußplatten, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.30—15.00: Englische Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 16.00: Klammern, 16.30: Frauenhand: „Mittwochabend für die Jugend“, 17.00: Konzert, 18.15: Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.30: Vortrag: „Kunst der Karte“, 18.50: Vortrag: „Kunst der Karte“, 19.15: Zeitangabe, Nachrichten, 19.30: Konzert, 20.15: Gedichte, 20.30: Volkstümliches Opernprogramm, 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.30: Sommermusik, 23.30 bis 24.00: Rockmusik.

Donnerstag, 12. Dezember:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Synopsen, 7.15: Wetterbericht, Nachrichten, 7.30—8.00: Konzert, 8.00: Nachrichten, 8.15: Wiederholungen, 8.30: Schlußplatten, 8.45: Zeitangabe, Wetterbericht, 11.30: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Schlußplatten, 16.00: Wiederholungen, 17.00: Konzert, 18.15: Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.30: Vortrag: „Kunst der Karte“, 18.50: Vortrag: „Kunst der Karte“, 19.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 19.30: Vortrag: „Kunst der Karte“, 20.00: Sommermusik, 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.30 bis 23.30: Schlußplatten.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ehrungen für Generaloberst Graf v. Bothmer.** Aus Anlaß des 80. Geburtstags des bayerischen Generalobersten Graf v. Bothmer, des Führers der deutschen Südmarmee im Weltkrieg, fand am Samstag in der Ehrenhalle des Armeemuseums in München ein sehr eindrucksvoller Festakt statt. Zahlreiche Offiziere des ehemaligen bayerischen Infanterie-Regiments und des ehemaligen Armeekommandos 19, die Bothmer befehligte, feierten den Jubilar. In der Ehrenhalle wurde die Büste Bothmers aufgestellt.

**Der Völkerbundspalast in Genf** ist jetzt im Keuchern endlich bis zu etwa zwei Drittel fertiggestellt. In Genf fragt man sich, ob das Riesengebäude eigentlich noch einmal seiner Bestimmung übergeben wird. Manche sehen hier schon ein neues Lazarett für Kriegsgefangene entstehen, andere meinen, es werde eine Waffen- und Munitionsfabrik eingerichtet, um die sich der Franzose Schneider-Creusot, der Tscheche Stoda, der Engländer Vickers-Armstrong oder die amerikanische Bethlehem-Stahl-Gesellschaft streiten werden.

**Die Kriminalität der Frau.** Der griechische Vertreter beim Völkerbund hat kürzlich Ausführungen über die Kriminalität der Frau gemacht. Ihr Anteil am Verbrechertum im Durchschnitt erreicht nur 10—20 Prozent des männlichen Anteils. Am geringsten ist dieser Prozentsatz im Südosten Europas, besonders in Griechenland, mit 2 Prozent. In den meisten europäischen Ländern begeht die Frau hauptsächlich Eigentumsvergehen, in den Ländern des Südens herrschen Vergehen aus Leidenschaft vor.

**12 Todesopfer in Bremen.** Von den bei dem Explosionsunglück in dem Kunstseidewerk J. G. Farbenindustrie in Bremen (Markt) schwerverletzten Arbeitern ist einer inzwischen gestorben.

**Verzweiflungstaf.** In der Verzweiflung über zerrüttete Familienverhältnisse hat in Altenessen eine Frau ihre drei Kinder im Alter von 5, 6 und 7 Jahren im Kanal ertränkt. Die Frau wurde verhaftet.

**Drei Todesurteile.** Das Schwurgericht in Torgau (Prov. Sachsen) verurteilte den Schmiedegesellen Bernd und den Arbeiter Piehlsche wegen Mords und die Witwe Thiene wegen Anstiftung zum Mord zum Tod. Frau Thiene hatte Bernd und Piehlsche veranlaßt, ihren Sohn Otto, mit dem sie oft harte Auseinandersetzungen hatte, zu beseitigen. Am 8. Juni d. J. lockten die beiden den jungen Thiene in den frühen Morgenstunden nach einem Teich, um dort zu fischen, wo Bernd dann auf Thiene vier Schüsse abgab und ihm außerdem noch mehrere Schläge mit dem Gewehrkolben versetzte. Darauf warfen sie die Leiche in den Teich.

**Preussisch-braunschweigischer „Grenzwildschaden“.** In dem Dorf Dilleben, das teilweise zu Braunschweig, teilweise zu Preußen gehört, waren einem Landwirt von einem braunschweigischen Gerichtsvollzieher zwei Schweine gepfändet worden. Der Gerichtsvollzieher hatte den Kuckuck an den Schweinestall geklebt. Als aber die Gläubiger die Schweine zur Versteigerung holen lassen wollten, waren sie nicht mehr da; der Landwirt hatte sie schlachten lassen und beileite geschafft. Die Sache kam jetzt vor den Richter, und bei dem Ortstermin wurde festgestellt, daß die braunschweigisch-preussische Grenze mitten durch das Gehöft des Landwirts geht. Das Wohnhaus steht auf braunschweigischem Boden, der Schweinestall aber auf preussischem. Der Landwirt wurde freigesprochen, da der braunschweigische Gerichtsvollzieher in einem preussischen Schweinestall nichts zu suchen habe.

**Hotelbrand.** Im Kurparkhotel in dem pommerischen Ostseebad Ahlbeck (bei Swinemünde) brach am Freitagabend Feuer aus, das sich schnell auf das anliegende Strandkino ausbreitete. Das Hotel brannte bis auf einen Seitenteil nieder, das Strandkino wurde völlig eingedampft, nur ein geringer Teil der Möbel konnte gerettet werden.

**Bergwerksunglück in America.** In einer Kohlengrube in Marfan (Kentucky) kamen durch die Explosion schlagender Wetter 14 Bergleute ums Leben.

## Württembergische Landesoper

Auswärtige Erfolge Stuttgarter Künstler. Ewald Bahnm von den Württ. Landesoper hat bei einem Gastspiel als „Hänsel“ an der Münchner Staatsoper einen außergewöhnlichen Erfolg errungen.

Ueber das Gastspiel der Stuttgarter Oper in Baden-Baden mit „Figaros Hochzeit“ schreibt die „Neue Badener Zeitung“ u. a. Die Wiedergabe dieser herrlichen Musik wurde durch das Württ. Landesoper in Wahrheit zu einer Feltaufführung. Man hat „Figaros Hochzeit“ selten in einer so geschlossenen, erstklassigen Aufführung gesehen, die so dem reinen Mozart-Stil nahegekommen wäre. Es war eine Vorstellung aus einem Gufe.

## Handel und Verkehr

Die Marktfrage

Auf den Buttermärkten ist die Lage im allgemeinen ruhig geblieben. Die einheimische Butterzeugung hat in den meisten Gebieten ihren Tiefstand überwunden, und die Anlieferungen sind im Zunehmen begriffen. Auffallend stark war das Angebot dänischer Butter, die zwar etwas billiger ist, aber an Qualität unsere besten Marken nicht erreicht. Wenngleich die Erwartungen auf Monatsanfang hinsichtlich des Verbrauchs sich nicht ganz erfüllten, war die Nachfrage doch verhältnismäßig beständig, so daß Kempten die Notierung von 110 bzw. 98 Mark unverändert lassen konnte. Im Hinblick auf das Weihnachtsest dürfte eine Belebung des Marktes zu erwarten sein.

Der Monatsanfang hat auch im Käsegeschäft keine wesentliche Anregung gebracht. Die Zufuhren hielten sich zwar in ziemlich engen Grenzen, aber die Verbrauchsnachfrage blieb ruhig, nur für die billigeren Sorten konnte ein größerer Umlag erzielt werden. So kam bei Ulmburger zu dem herabgesetzten Preis von 18 bis 21 A der Kemptener Notierung für grüne Ware das Geschäft etwas besser in Gang. Ab Sennerer wurden 19—20 A, für Monatskäse 21—22 A und für pasteurisierte Ware 23—23,50 A erzielt. Die Allgäuer Großhandelspreise betragen 20—28 A ab Verlade-Station. Emmentaler war stellenweise bei den Käserien und beim Handel schwer unterzubringen und trotz geringer Zufuhren bildeten sich bereits Ueberstände. Die Notierung blieb bei 72—77, 65—68 und 55—59 A. Eine wesentliche Besserung ist bei dem drückenden

Schweizerischen Weizenweizen gemacht wenig wagnerung, es ist denn, daß das Weihnachtsgeschäft eine Anregung bringt.

Die schon in der Vorwoche zum Durchbruch gekommene schwächere Haltung auf dem Eiermarkt hat weiter angehalten. Die heimischen Anlieferungen haben besonders bei den leichteren Sorten weiter eine leichte Steigerung erfahren, auch die Angebote vom Ausland haben sich auf dem deutschen Markt verstärkt, da England nach dem Abkommen von Ottawa sich mehr der Abnahme aus den Dominien zuwenden muß und der Absatz der europäischen Ausfuhrländer nach England entsprechend schwieriger wird. Das Ausland hat demgemäß seine Preise für schwere Eier durchschnittlich um 1 Pf., für leichtere Ware um etwa 1/2 Pf. herabgesetzt. Der Großhandel verhielt sich meist abwartend. Andererseits war die Verbrauchsnachfrage meist wenig befriedigend. Auch hier fehlt man Hoffnungen auf das Weihnachtstfest mit den üblichen Bäckereien. Vorerst mühen die Preise für Anlandeleger fast auf der ganzen Linie erneut nachgeben.

Auch an den Schlachtviehmärkten ergab sich ein wenig befriedigendes Geschäft. Beim Fleischabsatz spürt man deutlich den jetzigen Wettbewerb von Wild, Geflügel und billigen Seefischen. Für Rinder machte sich immerhin eine etwas freundlichere Richtung bemerkbar, da jetzt kein Weidewieh mehr, sondern gut ausgerichtetes Stallmastvieh zum Markt kommt. Die Rindermärkte konnten sich nach den Preisabschlüssen der Vorwoche etwas erholen; die Zufuhren waren geringer, die Qualität besser. Die an sich schon schwächere Nachfrage nach Schweinefleisch wurde in ihrer Auswirkung auf den Markt verstärkt durch steigende Zufuhren. In Stuttgart notierten Schweine bis zu 4 Pf. niedriger.

Auf dem Obstmarkt setzte bereits das Weihnachtsgeschäft ein. Der Absatz von Birnen und besonders von Äpfeln hat zugenommen. Aus Oesterreich und Italien lagen geringere Angebote vor, dagegen kommen jetzt amerikanische Äpfel in steigender Menge; sie sind aber im Vergleich mit der einheimischen Frucht mehr für das Auge als für den Gaumen. Im Gemüsegeschäft ist im allgemeinen eine Absatzbesserung festzustellen, vereinzelt konnten sich auch Preisbesserungen durchsetzen. Trotz des starken holländischen und zum Teil italienischen Angebots von Blumenkohl und Salat war heimische Ware stets gut gefragt. Ackerfalsat, dessen Embrinauna so mibebenoll ist, sollte aber besseren Preis haben.

#### Bilanz der reichsgerichtlichen Krankenkassen

Nach amtlicher Schätzung werden sich die Gesamteinnahmen der reichsgerichtlichen Krankenkassen im Jahr 1932 auf etwa 1208 Mill. M. (gegen 2100 Mill. M. im Jahr 1929) belaufen, wovon 1150 Mill. M. auf die Beiträge entfallen. Die Gesamtausgaben können auf rund 1200 Mill. M. geschätzt werden. Hiernach werden sich also die Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben im Jahr 1932 etwa die Waage halten.

#### Schweizerisches Einfuhrverbot für Heu und Stroh

Durch Verfügung des Eidgenössischen Veterinärrats in Bern ist für die Einfuhr von Heu und Stroh aus Deutschland in die Schweiz mit Wirkung vom 3. Dezember an bestimmt worden, daß jeder einzelne Transport von einem amtlichen Zeugnis begleitet sein muß, in dem der zuständige amtliche Tierarzt bescheinigt, daß das Heu oder Stroh aus einem Kreis (Oberamt) herkommt, in dem seit mindestens zwei Monaten vor Abgang des Transports keine Fälle von Maul- und Klauenseuche aufgetreten sind.

Berliner Pfundkurs, 10. Dez. 13.63 G., 13.72 B.  
Berliner Dollarkurs, 10. Dez. 4.209 G., 4.217 B.  
100 franz. Franken 16.43 G., 16.47 B.  
100 Schweiz. Franken 80.92 G., 81.03 B.  
100 österr. Schilling 51.95 G., 52.05 B.  
Dt. Wbl.-Anleihe 55.40, ohne Ausf. 6.60.  
Reichsanleihe 4. Lombard 5 v. H.

## Der neue „Villiger“ hat zwei besondere Vorzüge:

Er ist mild und rassig zugleich. Diese seltene Erscheinung ist auf die ausgesuchten Ueberseetabake der hervorragenden 1930er Ernte zurückzuführen. Noch nie waren unsere Lagerhäuser mit so prächtigen Tabaken bis zum Bersten angefüllt. Unsere Haupt-sorge, die stets gleichbleibend gute Qualität ist damit auf lange Zeit hinaus behoben.



## Villiger-Stumpfen sind etwas Besonderes!

Preislagen 8, 10 und 15 Pfg.  
Villiger Söhne, Tiengen-Baden, München 23

Privatdisfont 3,875 v. H. kurz und lang.  
Würtl. Silberpreis, 10. Dez. Grundpreis 38.80 M. d. Rg.

Die Großhandelsmeßzahl vom 7. Dezember 1932 ist mit 92,7 gegenüber der Vorwoche (93,3) um 0,6 v. H. gesunken. Agrarstoffe 85,1 (weniger 1,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,3 (weniger 0,3 v. H.), industrielle Fertigwaren 113,7 (weniger 0,1 v. H.).

Verteilung der neuen Reichsbahnaufträge. Das kürzlich vom Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beschlossene zusätzliche 100-Mill.-RM.-Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn verteilt sich folgendermaßen: Unterhaltung des Oberbaus und der sonstigen baulichen Anlagen 26 Mill. M., Erneuerung des Oberbaus 33 Mill. M., Erneuerung sonstiger baulicher Anlagen 10 Mill. M., Unterhaltung und Erneuerung der Fahrzeuge, Maschinen und maschinenartigen Anlagen sowie Fahrzeugverbesserungen 27 Mill. M., Neubaurichtung 4 Mill. M. Die Waggon-industrie erhält innerhalb dieses Programms Aufträge in Höhe von 7 Mill. M.; ihre Gesamtauftragssumme einschließlich der im 180-Mill.-RM.-Programm enthaltenen Aufträge steigt damit von 20 auf 27 Mill. M. Auch die Lokomotivindustrie wird noch einen kleinen Auftrag im Wert von rund 1/2 Mill. M. zusätzlich erhalten.

Vereinigte Trikotfabriken (R. Vollmöller) AG., Baihingen a. F., beantragt Erwerb von 200 000 M. eigener Aktien und Einziehung dieser Aktien unter entsprechender Herabsetzung des 2 Mill. M. betragenden Grundkapitals.

Zahlungseinstellungen. Tuch- und Futterstoffgroßhandlung R o d e m e i s t e r u. S c h u l z e, Leipzig. — Textilwarenfirma P h i l i p p H e r m a n n, Bauen.

Vergleichsverfahren. Emil Dürr, Inhaber der Firma Gummi-warenfabrik R. Reddermann, Stuttgart, Tübingerstraße 43.

Streik in einer Möbelfabrik. In der Möbelfabrik H. Köst in R e l c h e n b a c h a. F. stehen die Arbeiter wegen Lohnforderungen im Streik.

Konkurse: Nachlaß des Mehlers und Gastwirts Heinrich K h e i l e r in Biddern O. A. Redarfulm. — Stefan K e h l e r, Buchbindermeister in Isny. — Hof. M a i e r, Inh. eines Elektroinstallations-geschäfts und Wirt in Gerstetten O. A. Heidenheim. — Nachlaß der Schreinermeisterwitwe Margarete E n z l e in Murrhardt.

### Die Fußballspiele vom Sonntag. Bezirksliga

#### Gruppe Württemberg

Es bleibt schon so, wie man schon seit Wochen rechnet. Dem letzten Spieltag bleibt die Entscheidung um die beiden ersten Plätze vorbehalten. Es ist aber nicht sicher, ob er diese Entscheidung bringt, denn es ist noch mit der Möglichkeit, daß Entscheidungsspiele erforderlich sind, zu rechnen. Die Spiele waren:

Stuttgarter Kickers — FC. Birkenfeld 1:0  
Stuttgarter Sportklub — FC. Pforzheim 1:1  
Germania Brödingen — Sportfr. Ehlingen 2:2  
Union Böttingen — SpV. Feuerbach 3:1  
VfB. Stuttgart — Normannia Gmünd 4:1.

#### Gruppe Baden

Spielogg. Schramberg — SC. Freiburg 3:2  
FC. Mühlburg — Phönix Karlsruhe 0:2  
FC. Freiburg — FB. Raftatt 4:0  
Frankonia Karlsruhe — FB. Offenburg 2:0.

#### Gruppe Südbayern

Jahn Regensburg — 1860 München 2:0  
Bayern München — DSB. München 3:0  
Teutonia München — SSB. Ulm 1:1  
Ulmer FB. — Spielogg. Landsbut 1:1  
Schwaben Augsburg — Wacker München 1:1.

#### Gruppe Nordbayern

FC. Bayreuth — FC. Nürnberg 1:2  
Spielogg. Erlangen — Spielogg. Fürth 1:6  
BfM. Fürth — FB. Würzburg 4:2  
Germania Nürnberg — Würzburger Kickers 5:2.

#### Gruppe Rhein

Germ. Friedrichsfeld — Spiel-Bg. Mundenheim 3:1  
Phönix Ludwigshafen — Amicitia Biernheim 3:1  
08 Mannheim — VfR. Kaiserslautern 2:3  
SpV. Waldhof — VfL. Redarau 2:1  
VfR. Mannheim — Spiel-Bgg. Sandhofen 3:1.

#### Gruppe Hessen

FBgg. Kassel — FC. Langen 5:0  
FSB. Mainz — Olympia Lorch 2:1  
Klem. V. Worms — Spiel-Bgg. Wombach 2:0  
VfR. Bürstadt — Borussia Worms 0:1  
Bitt. Urberach — SpV. Wiesbaden 2:5.

#### A-Klasse

FB. Wildbad 1. — FC. Conweiler 1. 4:0  
FC. Calmbach 1. — FC. Arnbach 1. 4:2

#### Privatspiele

FC. Sprollenhaus 1. — Arb.-Sportv. Wildbad 1. 2:4  
FC. Sprollenhaus 2. — Arb.-Sportv. Wildbad 2. 3:2

## Wenn auch bescheiden stets Weihnachtsfreude bereiten

Reizende Geschenkpackungen und dabei billig, schon von RM —75 an. Seifen, Parfüme, kölnisch Wasser, usw. Haarbürsten, Kämme, Wärmeflaschen, Rasierpinsel, Rasier-Apparate, Photo-Apparate schon von RM 4.— an. Christbaumschmuck, Kerzen, Lametta usw.

Weine, Liköre, Weinbrand, Arrak, Rum

### Eberhard-Drogerie, K. Plappert.

NB. Badartikel wie Mandeln, Haselnüsse, Citronat, Drageat usw. stets billig und frisch.

## Bergebung

### der Grab-, Beton- und Rohrverlegungsarbeiten

zur Einlegung des Kanals vom Elektrizitäts-Werk 2 bis zum Enzübergang bei der Uhlshöhe in der Calmbacherstraße.

Die erforderlichen Unterlagen zur Einreichung der Angebote können auf dem Stadtbauamt eingesehen, bezw. in Empfang genommen werden. Die Angebote sind bis Dienstag den 20. Dezember 1932, vormittags 11 Uhr, mit der entsprechenden Aufschrift versehen, einzureichen.

Öffnung der Angebote hieran anschließend in Anwesenheit der Bieter. Zuschlagserteilung erfolgt durch den Gemeinderat.

Wildbad, den 12. Dezember 1932.

Stadtbauamt Wildbad.



## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Dienstag, den 13. Dezember, abends 7.30 Uhr beginnt im alten Volksschulgebäude 2. Stock, ein Unterrichtskurs der Weckerlinie.

Zu diesem Kursus werden sämtliche Offiziere und Unteroffiziere der Züge eingeladen, da der Lehrstoff für Sie von großer Wichtigkeit ist.

Erscheinen 7.15 Uhr — Beginn 7.30 Uhr. Anzug Zivil.

Für die Angehörigen des Löschzuges ist es Pflichtunterricht.

Das Feuerwehrkommando.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

## Für jeden Weihnachtstisch ein passendes Geschenk:

Damen-Hemdhoften  
Damen-Unterjacken  
Herren-Unterhoften  
Herren-Unterjacken  
Kinder-Hemdhoften  
Leib- und Seelböschchen  
Dr. Lahmann-Unterkleidung  
Ribana-Unterwäsche  
Bleyle-Schlupfhoften  
Bleyle-Unterröcke

Für jede Größe! In vielen Qualitäten!

PHIL. **Bosch** NACHE  
INHABER FRITZ WIBER  
WILDBAD

## Kurverein Wildbad e. V.

Unsere

### Hauptversammlung

findet am Montag, den 12. Dezember 1932, abends 8.30 Uhr, im Hotel „Kühler Brunnen“ statt.

#### Tagesordnung.

1. Protokollverlesung.
2. Geschäftsbericht.
3. Kassenbericht.
4. Voranschlag für 1933.
5. Neuwahlen.
6. Verschiedenes.

Unsere Mitglieder und sämtliche Verkehrsinteressenten von Wildbad werden im Interesse der Sache um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

## Die Qualität spricht für sich!

### Flügel

und

### Pianos

eigene und fremde Fabrikate in verschiedenen Holzarten, tadellos gerichtet, große Auswahl, sehr günstig sofort abzugeben.

### Schiedmayer

Pianofabrik  
Stuttgart

12 Nur im 12  
Eckhaus Neckarstr.

Eingang nur unter der Uhr zu den Verkaufsräumen

Tel. 26841/42.

Am 3. und 4. Advent von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

### Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Eine

### kleine

Anzeige

ist besser

als keine

Anzeige

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Wir empfehlen aus alten gut gelagerten Beständen, in einer nicht zu überbietenden Qualität:

## Weine

Weißwein 65  
offen Str.

Rotwein 65  
offen Str.

Frankweiler 80  
weiß Str.-Fl.

Ufenzthaler 85  
Riesling Str.-Fl.

Ungsteiner 80  
rot Str.-Fl.

Jugelheimer 90  
rot Str.-Fl.

Preise mit Flasche  
leere 1 Str.-Flaschen werden mit 10 Pf., leere 1/2 Str.-Flaschen werden mit 5 Pf. zurückgenommen.

Weitere Auswahl nach unserer Weinliste

Beim Einkauf von drei Flaschen erhalten Sie

1 Weinrömer

oder auf Wunsch 15 Pf. in bar

Nützen Sie diesen Vorteil!

## Pfannkuch

